

hat unter 14 Versen 5 reimlose, dafür weist es andere Künsteleien auf, V. 6 doppelten Binnenreim mit gekreuzter doppelter Alliteration, V. 10 Binnenreim mit 1. Reim gekreuzt, auch V. 13 Binnenreim. 2 Elisionen. Reimwort einmal im zweiten, einmal im vierten Fuß. N. 9 S. 346 ist noch nicht zur Hälfte gereimt, 14 auf 38, zweisilbig V. 21 *sordescunt-nigrescunt*, 22 *oculos-loculos*, 35 *optavirrogavi*; außerdem aber mancherlei Binnenreim, Reimfülle und Alliteration. Einmal Elision.

Im Cod. Weißenburg 60 Wolfenbüttel 4144 sind 2 Gedichtchen von 6 und 7 Distichen erhalten, die SCHWALM und WINTERFELD, NA. 27, 740 ff. für Notker in Anspruch nehmen. Die Vermutung ist nicht unwahrscheinlich, wenn auch unsicher und mit der Technik wohl auch zu vereinigen. I hat in 6 Dist. 3 l. H., 3 l. P., II in 7 Dist. 3 l. H., 4 l. P. Nicht überzeugt bin ich davon, daß die Darstellung der 7 freien Künste in der Hs. St. Gallen 817 s. XI von einem Greise einem 'puer illustris' gewidmet, von WINTERFELD, Poetae 4, 339 mit Recht als ein Gedicht Notkers an den jungen Salomon bezeichnet wird. Die einleitenden Verse sprechen ja zweifellos für diese Vermutung, und nach der Reimtechnik wird man die Verse ins 9. Jh. setzen, doch beachte man, daß sie mit der Technik der oben behandelten Verse an Salomon, die doch nicht viel später angesetzt werden dürfen, nicht recht harmonieren. In den 52 Distichen sind nur 14 l. H. und 12 l. P., Binnenreim V. 13. 34. 57 u. a. Reimfülle 29. 31. 55, viele Elisionen, die Notker sonst nicht sehr häufig zuzulassen scheint, dazu sogar V. 87 Hiat. Wir haben von Notkers metrischen Dichtungen zu wenig, um sicher urteilen zu können; mich macht der geringe l. Reim, die vielen Elisionen und der Hiat bedenklich. Und nicht viel anders steht es mit dem Wunschbock Poetae 2, 474. Es klingt ja sehr überzeugend, was WINTERFELD, Neue Jb. 1900, 347 ausführt, und man möchte ihm beipflichten, aber man lese die beglaubigten Dichtungen Notkers daneben! Von 51 H. sind nur 12 l., Binnenreim 1. 4. 6. 17, Fülle 34, Endreim 6/7, 17/18, 28/29, 32/33, 37/38, nicht weniger als 9 Elisionen und 1 Hiat. Hat N. das wirklich gedichtet? ¹⁾

Zusammenfassend ist zu sagen, daß wir von der nach 850 in St. Gallen üblichen Praxis kein geschlossenes Bild gewinnen; es herrscht ein starkes Streben leoninisch zu dichten, doch das,

¹⁾ Freilich zeigen die 8 Verse Notkers an Liutward ziemlich mangelhafte Reimtechnik.